

Peter Gall Quintett
CD Präsentation „Paradox Dreambox“



Die Presse schreibt:

„Was für ein Tempo, was für eine Brillianz, was für eine Musikalität: das Quintett des Schlagzeugers Peter Gall“

Roland Spiegel, Bayern 4 Klassik

"viele Jazzdrummer von heute ticken irgendwie anders - im Idealfall so wie Peter Gall."

Jazzthing

"Im aktuellen Jazz hierzulande ist Peter Gall ein wichtiger Antreiber. (...) ist ein Meister rhythmischer Nuancierungen"

Deutschlandfunk

"Außerordentlich reif wirkender Erstling"

Jazzthetik

"Eine rundum gelungene Aufnahme voller Kraft und Schönheit"

Jazzpodium

Wanja Slavin – alto saxophone

Reinier Baas – guitar

Rainer Böhm – piano

Felix Henkelhausen – bass

Peter Gall - drums

Nach einem restlos ausverkauftem Konzert in Bad Aibling und einer erfolgreichen Tour durch Deutschland vergangenen Herbst präsentiert der gebürtige Bad Aiblinger Musiker Peter Gall sein von den Medien hochgelobtes Debut-Album und sein aus Spitzenmusikern der europäischen Szene bestehendes Quintett nun auch im Rosenheimer Jazzlokal 'Le Pirate'.

Über die Jahre hat sich der ehemals in New York lebende und nun in der Berliner Szene fest verwurzelte Drummer und Komponist in diversen Bands profiliert, etwa bei Subtone oder Roberto

Di Gioias Web Web. An über 30 Alben ist Gall beteiligt, ob im Trio seines Bruders Chris, bei Blume oder dem Rainer Böhm Quartett und konzertierte mit Koryphäen von Kurt Rosenwinkel über Max Herre bis Thomas Quasthoff und den New York Voices.

Nun präsentiert der Berliner seine erste eigene Produktion, „Paradox Dreambox“. Das Quintett mit Echo-Preisträger Wanja Slavin am Saxofon, dem holländischen Virtuosen und Shooting-Star Reinier Baas an der Gitarre, Doppelprofessor für Klavier und 'Neuer Deutscher Jazzpreis'-Gewinner Rainer Böhm an den Tasten sowie Felix Henkelhausen, trotz jungen Alters einer der gefragtesten Bassisten Deutschlands, verführt mit melodiosen Bögen, vielschichtigen Arrangements und dynamischen Interaktionen.

Musik für die Seele, mit viel Groove, Leidenschaft und Risiko.

Einflüsse aus Jazz, afrikanischer und lateinamerikanischer Musik treffen auf Anleihen von Hip Hop und moderner Klassik.

Hochvirtuos und gleichzeitig voller Melancholie erzählt Gall in seiner assoziativen, klangfarbigen Musik, die teils wie Songs ohne Worte klingt, auf nicht-lineare Art eindruckliche Geschichten - stets den Klang und die emotionale Spielhaltung seiner musikalischen Partner im Kopf, mit denen er größtenteils seit Jahren befreundet ist. Dabei können Bilder und Handlungen auf unerwartete, manchmal fast mysteriöse Weise wechseln, um eine Stimmung zu kreieren, der man sich hingibt – um dann passiert etwas ganz anderes, unerwartetes.